

Krebspatienten möchten mehr über neue Therapien erfahren

9 von 10 Krebskranke in Westeuropa haben laut einer Umfrage aus diesem Jahr noch nie von den neuen zielgerichteten Tumorthérapien wie Anti-angiogenese gehört. Vonseiten der behandelnden Ärzte glaubt die Hälfte, dass durch rechtzeitigen Einsatz dieser neuen Therapien künftig viele Krebserkrankungen kontrollierbar wie chronische Krankheiten werden könnten.

Prof. Nick Thatcher, Leitender Onkologe an der Universitätsklinik Manchester, Grossbritannien, stellte die Ergebnisse einer halbstrukturierten Telefoninterviewstudie mit 250 Krebspatienten und 250 Krebspezialisten vor. Die Teilnehmer der im Auftrag des Pharmaunternehmens Roche durchgeführten Untersuchung stammten zu etwa gleichen Teilen aus Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und Grossbritannien. Die befragten Ärzte waren zu 93 Prozent Onkologen; die Patienten litten an Kolorektal-, Lungen-, Mamma- oder Nierenzellkarzinom.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- 2 von 5 Krebspatienten fühlen sich über ihre aktuelle Therapie nicht ausreichend informiert.
- Nur 11 Prozent vertrauen vollständig auf ihre Behandlung nach der Erstdiagnose ihrer Krankheit.
- Die meisten Patienten wünschen sich eine lebensverlängernde Therapie ohne Einschränkungen ihrer Lebensqualität.
- Von der erfolgten antiangiogenetischen Behandlung, in Kombination mit Chemotherapie, erwarten quasi alle einen Therapienutzen.
- Von den befragten Krebspezialisten sind 70 Prozent mit der derzeitigen Chemotherapie unzufrieden.
- 82 Prozent der Ärzte glauben, dass die antiangiogenetische Behandlung auch im adjuvanten Setting – zur Wirkungsverstärkung der Chemotherapie – sinnvoll ist.
- Die meisten Ärzte nehmen an, dass viele Krebsarten durch optimale Langzeittherapieregime kontrollierbar wie chronische Krankheiten werden können.

Problematisch erweist sich laut Thatcher, dass in den vielen westeuropäischen Gesundheitssystemen betroffene Patienten die neuen Therapien aus Kostengründen nicht erhalten. ■

hir

Quelle:

Avastin Global Media Briefing, Zürich, 27. März 2006. Organisiert von Roche AG.